

und links von je einer Säule flankiert, die über hohem Kämpfergesimse eine Deckplatte und darüber auf einem zweiten prismatischen Sockel mit profilierter Deckplatte die lebensgroße Gestalt eines der Apostelfürsten tragen. Seitlich von dem Haupttore laufen durch das Sockelgeschoß des Mittelrisalits je zwei hohe Sockel, von denen der äußere nur wenig, der innere aber stark vorspringt. Er besteht aus einem Hauptteile mit seichem Mittelfelde, einem Sockel und einem Gesimse, dessen Deckplatte von der Verkröpfung des durchlaufenden Simses gebildet ist. Auf diesen Sockeln stehen über ausladenden, oben und unten verbreiterten Postamenten die Pilaster der Riesenordnung auf, auf den stark vortretenden mittleren Sockeln aber außerdem davor je ein hoher, die Höhe der Pilaster nahezu erreichender grauer Steinpilaster auf Steinkugeln und mit Steinkugelbekrönung; die Höhenrichtung wird durch spitz zulaufende Felder hervorgehoben.

Auf dem Abschlußgesimse des Tores steht ein gekuppeltes Mittelfenster auf, dessen Sturzbalken auf drei kleinen rechteckigen Baugliedern aufliegt und einen gebrochenen Segmentgiebel trägt, dessen Giebelschenkelansätze sich in eine umgekehrt geschwungene Doppelvolute fortsetzen, um nach der Mitte zu

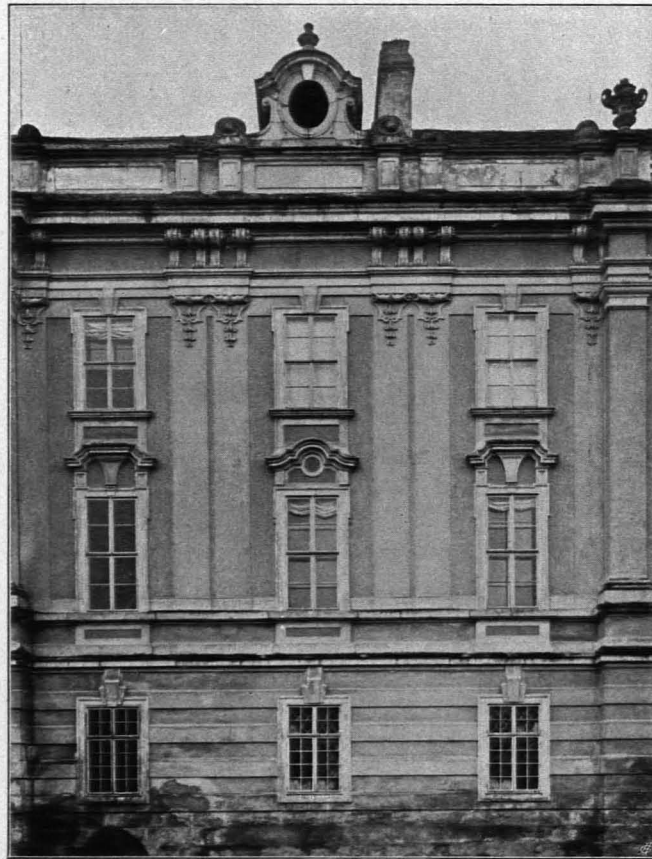


Fig. 271 Melk, Stift, Seitenflügel der Ostfront (S. 277)

mit einem Flachgiebel zu enden. Im Giebfelde Bandornament. Über diesem Mittelfenster ein zweites gekuppeltes Fenster, dessen beiderseits gebrochener Sturzbalken über Füllfeldern und kleinen Konsolen liegt und einen flachen Abschluß bildet; darüber doppeltes Halbstockfenster in kräftiger gemeinsamer Rahmung, deren Abschluß von einem von reichem symmetrischen Rocailleornament umgebenen Zifferblatte durchschnitten wird, das auch tief in die Attika einschneidet. In den beiden äußeren Pilasterintervallen unten rechteckiges Fenster, dessen ausladender, doppelt gebrochener flacher Sturzbalken auf schräg gestellten Konsolen gleichzeitig den unteren Abschluß des Parapets des oberen Fensters bildet, das seinerseits mit geschwungenem Flachgiebel abgeschlossen ist; darauf sitzt dann das Halbstockfenster in profilierter Rahmung mit abgestuftem Keilsteine auf.

Über den sechs Pilastern, deren Kapitäle noch mit je einem Sterne geschmückt sind, liegt das dreiteilige Abschlußgebälk, darüber die durch brüstungsartige Vorbauchungen, in der Breite des einfachen beziehungsweise gekuppelten Pilasters darunter gegliederte Attika, die in der Mitte vom Zifferblatte durchschnitten ist. Darüber das stark ausladende Hauptgesimse das einen kräftig eingefassten Flachgiebel mit Wolken und Engeln und Aufschrift: *Absit glōriari nisi in cruce* trägt. Auf den Giebelschenkeln sitzt je ein großer Gewandengel, der auf das die Mittelbekrönung bildende Kreuz deutet (Fig. 270).